

# Kundenzeitung

GÜNTHER GROSCHÉ GbR

Finanzplanung

Hermann-Ritter-Str. 112  
28197 Bremen  
0421 - 59 80 478

kunden@finanzplanung-grosche.de

März 2025



Trumponomics



# Täuschungen

Im 1. Quartal lief vieles anders als vom Markt erwartet. Die ganze Serie von Täuschungen :

## TÄUSCHUNG 1 - selbstverständlich Aufschwung

Der Markt erwartete steigende Kurse. Trumps Wahlversprechen (niedrige Steuern, Bürokratieabbau...), die Aussicht auf weiter sinkende Zinsen und der einsetzende KI-Boom sollten die Wirtschaft und Börsen beflügeln. - Tat es in den USA auch, aber nur kurz. - Denn Trump hatte sich unerwartet die Reihenfolge seines Agierens anderes überlegt. Statt Wirtschaftsreformen erstmal Zollkrieg, innenpolitische Rachfeldzüge ...

## TÄUSCHUNG 2 - KI-Innovationen

Mit KI sollte eine neue Innovationswelle entstehen. Unsummen sollten deshalb in die Weiterentwicklung und den Ausbau der digitalen Infrastruktur fließen. Die Technologiestars könnten sich wegen Ihres kaum einholbaren Vorsprungs dumm und dämlich verdienen. Das Bild bekam erste Risse durch das überraschend günstige chinesische Deepseek. Hinzu kam das Musk-Tesla-Debakel. Schlagartig wurden die extrem hohen Bewertung angezweifelt und Kursziele gesenkt.

## TÄUSCHUNG 3 - statt Chaos diesmal Strategie

Anders als zu Beginn der 1. Präsidentschaft hatte Trump sich diesmal durch das Projekt 2025 der Heritage Foundation gründlicher vorbereitet. Doch auch diese Erwartung schien zu täuschen.

Durch das zunehmende Chaos, die ständigen Positionswechsel Trumps, sein scheinbares Negieren simplerer ökonomischer und politischer Zusammenhänge usw. wurden z.B. Zölle plötzlich nicht länger nur als Druckaufbau für spätere gewinnträchtige Deals angesehen.

Will er erstmal alles zerschlagen, sogar eine Rezession riskieren, um erst hinterher „auf den Ruinen“ etwas "großartig" Neues aufzubauen ?

## TÄUSCHUNG 4 - Favorit USA

Nach Aussagen von Wall Street Veteranen gab es noch nie einen in dieser Geschwindigkeit und Dynamik derartig komplett gedrehten Story-Wechsel der Täuschungen. Schlagartig brachen die US-Börsen plötzlich ein. Die US-Wachstumswerte sind zwar eine solide Grundlage für einen weiteren Börsenaufschwung. Aber der Markt, insb. die Technologie- und Wachstumswerte, waren unter diesem Umfeld viel zu teuer geworden.

## MÄRKTE IM VERGLEICH

	vom 1.1. bis	25.3.25	seit 3 Jahren
	in Y + \$	in €	in Y + \$ in €
<i>schwankungsärmer in Cash, Anleihen, Aktien, Gold usw. investiert</i>			
<b>KUNDENDEPOTS *</b>		-1,3 %	25,3 %
<i>Weil 100% Aktien, schwankungsreicher als Kundendepots aber Entwicklung seit 1996 S.3 + 5 rechts oben</i>			
<b>DAX</b>	15,0 %		58,0 %
<b>EuroStoxx</b>	10,0 %		38,5 %
<b>World Index</b>	-4,1 %		21,0 %
<b>Dow Jones</b>	-2,2 %	-6,3 %	20,1 %
<b>Nasdaq</b>	-6,2 %	-10,3 %	24,5 %
<b>Nikkei</b>	-6,6 %	-6,4 %	29,9 %
<b>Emerging Markets</b>	0,8 %		0,4 %
<b>Asien ex Japan</b>	-2,5 %		3,1 %
<b>Lateinamerika</b>	9,2 %		-18,4 %
<b>REX - Anleihen-Index</b>	-1,9 %		-10,9 %
<b>CRB-Rohstoffe</b>	4,5 %	0,4 %	0,5 %
<b>\$ - € - Kurs</b>		-4,1 %	1,5 %
<b>Y - € - Kurs</b>		0,2 %	-17,7 %

## DAX - RAUF ODER RUNTER

### Bin ich reicher oder ärmer ? - bedingt

\* Die unterschiedlichen Kundendepots sind nicht nur in Aktien, sondern auch in Anleihen, Währungen, Rohstoffen, Immobilien usw. weltweit investiert. In Aufwärtsphasen geht's langsamer, in Abwärtstrends schwankungsärmer. (Näheres Seite 3 + 5) Die Börsen-Indizes (in €) liefern dazu nur Hinweise auf die Trends.

<b>DAX</b>	40 größten deutschen Unternehmen
<b>EuroStoxx</b>	50 größten Unternehmen der Eurozone
<b>Dow Jones</b>	30 größten US-Unternehmen, damit ein Indikator für die Weltwirtschaft
<b>Nasdaq</b>	Börse für Wachstumsunternehmen
<b>Nikkei</b>	225 größten japanischen Unternehmen
<b>Emerging Markets</b>	Schwellenländer-Index, ergänzt um die Regionen Asien und Lateinamerika
<b>World Index</b>	1.612 Aktien aus 23 Ländern
<b>REX</b>	spiegelt die durchschnittliche Entwicklung deutscher Anleihen wider
<b>\$/Y - € - Kurs</b>	% die der € gegen \$+Y steigt oder fällt
<b>CRB-Index</b>	Preisentwicklung der 19 wichtigsten Rohstoffe

## BÖRSEN IM VERGLEICH



## WELTBÖRSEN

Die Weltbörsen konnten trotz der beiden heftigen Einbrüche von 100 auf 150 - 200 € zulegen.

In diesem Jahr kamen allerdings die US-Börsen, der Dow Jones und ins. die Wachstumsbörse NASDAQ erheblich unter Druck.

Stattdessen konnten der DAX und der EuroStoxx zuletzt deutlich zulegen. Seit 2 Jahren eher im Seitwärtstrend bewegt sich Japans Nikkei. Die Schwellenländer laufen der Entwicklung hinterher.

## LEHRBUCHARTIGE KORREKTUR

Der jetzige DAX-Anstieg passte so gar nicht zur tristen wirtschaftlichen und politischen Lage in Deutschland. Allerdings haben sich Unternehmen im Gegensatz zur Politik an veränderte Bedingungen angepasst. Während die US-Märkte mit einem KGV von 20 deutlich über ihrem langfristigen Durchschnitt liegen, entspricht der DAX so ziemlich wie seinem langjährigen fairen Durchschnitt. Deutsche Unternehmen erwirtschaften bis zu 80% ihres Umsatzes und Gewinns im Ausland. 55% der DAX-Aktien und 50% der diesjährigen Dividenden ca. 59,2 Mrd. € fließt an ausländische Investoren. Deutsche Privatanleger halten nur ca. 13%. Das sollte für die Altersvorsorge zu denken geben.



# TÄUSCHUNG 5 - jetzt kommt der Crash

Kommt nach der Finanzkrise, dem Corona-Einbruch und der gerade überwundenen Inflation-Zinskrise jetzt der von Pessimisten schon länger vorhergesagte Trump-Crash. Also noch schnell alles Verkaufen, bevor alles Geld weg ist ?

Ja - der Einbruch in den favorisierten USA-Börsen war heftig. Aber Kapital fließt in solchen Fällen durchaus in andere Bereiche. Vernachlässigte Branchen und Regionen, z.B. Europa und der DAX, waren plötzlich angesagt. Aufgrund der wirtschaftlichen Stagnation und zahlreicher politischen Schwierigkeiten gab es hier viele, mit einem Abschlag von rund 1/3 deutlich günstigere Unternehmen mit guter Profitabilität. Wenn sich jetzt auch durch Reformen, die überfälligen weitere Zinssenkungen der EZB und das Kriegende in der Ukraine die Rahmenbedingungen verbessern würden, entstünde zusätzliches erhebliches Kurspotential.

## Ehrlich gesagt ...

Auch wenn es viele Kunden ungerne hören wollen - eigentlich sind wir ganz froh, dass nach 2 starke Aufschwungjahren, die Märkte mal Luft rausgelassen und durchgeatmet haben. Denn längerfristig pendelt sich die Kurse von Unternehmen immer wieder von oben oder unten Richtung Ihres fairen längerfristigen mittleren Wertrends ein. Je länger und höher Kurse überbewertet sind, um so stärker und u.U. crashartiger fallen dann erfahrungsgemäß die Anpassungen aus. Aber Unterbewertungen lassen sich dann auch wieder für Neuinvestitionen nutzen.

In den Anlagegesprächen haben wir deshalb immer Wert darauf gelegt, dass die Kundendepots auf solche Situationen schon vorbereitet waren. Deshalb stand im Mittelpunkt unsere vielen Beratungsgespräche in den letzten Wochen immer die Frage, ob in den individuellen Depots genügend stabile und ausgewogene Beträge für solche Marktphasen vorhanden waren. Durch die breite Verteilung gab es unter dem Strich i.d.R. einen gewissen Ausgleich negativer und positiver Entwicklungen.

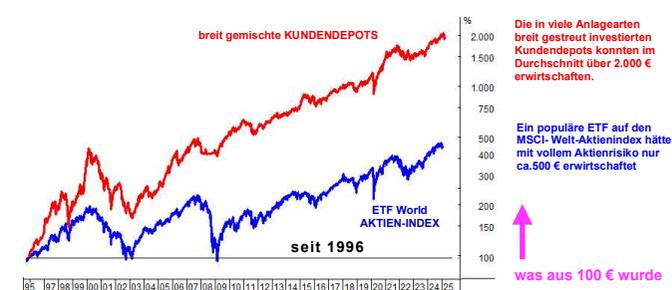
## Nun wissen wir natürlich nicht,

ob die Marktteilnehmer alle negativen Nachrichten und Erwartungen inzwischen in den Kursen schon berücksichtigt haben. Überraschungen, negative wie positive, kann es immer noch weiter geben. Wie tief könnten die Märkten evtl. dann noch fallen? Wann gibt es plötzliche Gegenbewegungen im überverkauften Markt, z.B. durch mehr Klarheit von Trumps Agieren, Waffenstillstand in der Ukraine, US-Deals mit Russland und China, Reformprozesse in Europa, ins. Deutschland, und was ist mit China .... ? - Es kann manchmal schnell gehen oder auch eine zähe, sich erst langsam verstetigende Bewegung sein. Auf die verschiedenen Möglichkeiten sollte Ihr Depot vorbereitet sein.

wir beraten Sie gerne

## TRENDS DER KUNDENDEPOTS

WERTENTWICKLUNG	Depotwert	Gewinn / Verlust
Start	100.000	
1.1.96		
31.12.'96	136.567	36.567 36,6 %
31.12.'97	190.990	54.423 39,9 %
31.12.'98	197.516	6.526 3,4 %
31.12.'99	362.433	164.917 83,5 %
31.12.'00	300.899	-61.534 -17,0 %
31.12.'01	250.036	-50.863 -16,9 %
31.12.'02	187.812	-62.224 -24,9 %
31.12.'03	227.746	39.934 21,3 %
31.12.'04	245.858	18.112 8,0 %
31.12.'05	354.201	108.343 44,1 %
31.12.'06	415.449	61.248 17,3 %
31.12.'07	465.512	50.063 12,1 %
31.12.'08	408.484	-57.048 -12,3 %
31.12.'09	532.025	123.561 30,4 %
31.12.'10	628.760	96.735 18,0 %
31.12.'11	560.781	-67.979 -10,8 %
31.12.'12	637.889	77.108 13,8 %
31.12.'13	692.933	55.044 8,6 %
31.12.'14	763.289	70.326 10,1 %
31.12.'15	849.332	86.073 11,3 %
31.12.'16	885.899	36.567 4,1 %
31.12.'17	986.587	100.688 11,4 %
31.12.'18	935.025	-51.562 -5,2 %
31.12.'19	1.141.595	206.570 22,1 %
31.12.'20	1.436.670	295.075 25,8 %
31.12.'21	1.694.100	257.430 17,9 %
31.12.'22	1.454.048	-240.052 -14,2 %
31.12.'23	1.696.001	241.953 16,6 %
31.12.'24	1.973.784	277.783 16,4 %
1.1. - 25.3.'25	<b>1.948.288</b>	<b>-25.496 -1,3 %</b>
1.1.'96 - 25.3.'25	<b>100.000</b>	<b>1.848.288 1848 %</b>
durchschnittliche jährl. Entwicklung seit 1.1.1996		<b>10,4 %</b>



Die in viele Anlagearten breit gestreut investierten Kundendepots konnten im Durchschnitt über 2.000 € erwirtschaften.

Ein populäre ETF auf den MSCI- Welt-Aktienindex hätte mit vollem Aktienrisiko nur ca.500 € erwirtschaftet

1995 bis 2008: Aktive gleichstrukturierte Vermögensverwaltung mit Regional- und Branchenfonds. " Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen ! " Individueller Betreuungsservice ab 2009: Wegen der Abgeltungssteuer wird durch eine individuelle Mischung aus Vermögensverwaltenden und Aktienfonds eine schwankungsarme, aber rentierliche Wertentwicklung angestrebt. Der Kundentrend spiegelt die durchschnittliche Gesamt-Wertentwicklung aller Kundendepots wider. In ihnen sind Altbeständen aktuelle Favoriten, Geldmarkt-, Vermögensverwaltende- und Aktienfonds enthalten. Seit 2009 wurden die Kundendepots unterschiedlich nach den individuellen Planungen jedes einzelnen Kunden strukturiert. Weitere Unterschiede ergeben sich durch Sparverträge, Ein- und Auszahlungen, Umschichtungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, Steuern, unterschiedliche Depotvolumen, Kosten usw.. Seit 2009 treten deshalb verstärkt Abweichungen zwischen den Wertentwicklungen der Einzeldepots auf. Der Kundentrend ist deshalb auch kein Musterdspot, sondern zeigt nur Trends auf, signalisiert ggf. Anpassungsbedarf usw.



**DIE KRISENPHASE DER LETZTEN 3 JAHRE :**  
Die gemischten Kundendepots haben sich in den Krisen der letzten 5 Jahre wegen ihrer insgesamt defensiveren Zusammensetzung schwankungsärmer entwickelt. Der von Kunden viel beachtete DAX hingegen besteht zu 100% nur aus Aktien. Er schwankt deshalb deutlich stärker. Erst in letzter Zeit hat er schneller aufgeholt.

**RISIKOHINWEISE :**  
Glauben Sie nicht, dass wir die Zukunft an den Märkten immer richtig einschätzen können. Wir bemühen uns aber, die uns vorliegenden Fakten für Sie gründlich zu analysieren und daraus Empfehlungen, auch in dieser Kundenzeitung, abzuleiten. Eine Haftung ist aber ausgeschlossen. Falls Sie Fragen zu Ihrem Depot haben, eine Überprüfung oder zusätzliche Informationen wünschen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

## FONDS - ERWARTUNGEN ERFÜLLT ?

1 Wie unterschiedlich Fonds in der Krise reagiert haben und weshalb sich Anpassungen lohnten

Rechten Skala zeigt die Erträge, die trotz der beiden starken Einbrüche in den letzten 5 Jahren verschiedene typische Fondsarten in den Kundendepots aus z.B. 100 € erwirtschaften konnten.



Der wachstumsstarke **Technologiefonds** hat längst neue Allzeithochs erreicht. Er investiert nicht wie Technologie-ETFs in alle Gewinner und Verlierer eines Index, sondern filtert nur die besten Unternehmen heraus.

Der **dunkelgrüne Fonds** investiert breit gestreut in stabile, aussichtsreiche Unternehmen. Er wächst im Aufschwung etwas langsamer als Wachstumsfonds, ist aber in Krisen stabiler.

Der populäre **World-ETF** konnte mit den Gemanagten-Fonds naturgemäß nicht mithalten. Wegen seines Klumpenrisikos aus US- und Technologiewerten korrigiert er jetzt zusätzlich auch noch heftiger.

Der **Ausgewogene Fonds** erzielte lange Zeit eine ähnliche Rendite wie der ETF bei deutlich geringeren Schwankungen. Der **blaue Fonds** erwirtschaftete einen Inflationsausgleich. Er investiert breitgestreut, risikoarme, ist täglich verfügbar, steuergünstiger als Festgeld. Er bietet sich deshalb z.B. für ihre online selbstverwalteten Reserven und Auszahlpläne an.

# Trumponomics

**Trump wirkt zwar chaotisch. Aber man sollte ihn nicht unterschätzen. Der Mann hat sehr wohl einen Plan. Aber ob Projekt 2025 funktioniert ?**

## MAGA - Make America Great Again durch :

- Wirtschaftliche Dynamik durch Entlastung von Steuern, Abgaben, Regulierungen, hohen Staatsausgaben
- Statt Checks and Balance mit Druck und Einschüchterungen massive Machtverschiebung zum Präsidenten
- Zölle zum Schutz der eigenen Wirtschaft, Druck zur Verlagerungen in die USA und Deals für US-Exporte
- Internationale Regeln und Institutionen ignorieren, um Druck aufzubauen, für vorteilhafte Deals

Das für Trump entwickelte Drehbuch Projekt 2025 klingt einfach und schlüssig, ist aber in der Praxis kompliziert und kann erhebliche Nebenwirkungen haben. Trump hat deshalb kürzlich in einem FOX-Interview schon mal vor schweren Zeiten im 1. Halbjahr gewarnt, für die es aber ab dem 2. Halbjahr ein "großartiges" Wirtschaftswachstum geben werde. Der Aktienmarkt solle sich deshalb mit seinen Kurseinbrüchen nicht so anstellen !

## Ziele durch Zölle erreichbar ?

Zölle hatten in der Wirtschaftsgeschichte eine wechselvolle Tradition. In bestimmten Fällen konnten sie als Schutz für einen Übergang der heimische Wirtschaft nützlich sein. Als Dauerinstitution machten sie aber die Wirtschaft träge. Unternehmen und Staaten verloren ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Die Hauptursache des hohen Handelsbilanzdefizits der USA ① ist, dass die USA die Weltleitwährung selber drucken und damit international günstig shoppen konnten. Deshalb Trumps Überlegung, durch einen schwächeren Dollar und den Ausbau der heimischen Produktion die Abhängigkeit zu reduzieren.

Bei den US-Zöllen kommt es deshalb sehr auf die Ausgestaltung an. Bisher betreffen sie und die angekündigten Gegenzölle nur wenige Warengruppen. Bei Stahl und Aluminium haben US-Werke noch Kapazitäten frei. Über Zölle auf Wein und andere Lebensmittel freuen sich genug vorhandene US-Produzenten.



Pauschale Zölle für Ländergruppen oder die angedrohten reziproken Zölle auf tausende Waren und Lieferketten würden aber erhebliche Verwaltungskosten und Schäden verursachen. Denn für viele Waren gibt es kaum alternative Hersteller in den USA. Teile für die US-Auto- und andere Industrien würden bis zur US-Endmontage mehrfach verzollt über die mexikanische Grenze pendeln. International wären sie nach den nötigen Preiserhöhungen nicht mehr konkurrenzfähig. Zwar sind schon durch Bidens IRA-Programm Verlagerungen in die USA sichtbar. Aber für viele Artikel wäre eine Produktion in den USA zu teuer oder müßte erst im Laufe der Jahre aufgebaut werden.

## Wer bezahlt das ganze ?

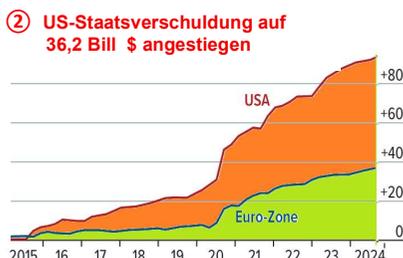
Zölle und die zusätzlich stark erhöhten Hafengebühren werden in der Regel von den Exporteuren über die US-Importeure, die ihre Margen halten wollen, an die Verbraucher weitergereicht. Wie stark der Inflationseffekt ist, hängt also von der konkreten Ausgestaltung der Zölle ab. Betroffen wären vor allem die unteren Einkommens- und größte Trumpwählergruppe, die ihren alltäglichen Konsum kaum einschränken kann.

## Können die Entlastungen und das Wirtschaftswachstum die Kosten kompensieren?

Die teure Verlängerung der Steuersenkung von 28% auf 21% hilft nur Unternehmen. Für das weiter steigende Staatsdefizite von jetzt 36,2 Bill \$ mussten 2024 schon 1,17 Bill \$ Zinsen bezahlt werden. Die Personalausgaben sind zwar der größte Ausgabenposten. Aber Einsparungen durch Musks Kettensäge und Zölle reichen bei weitem nicht zur Eindämmung des Defizits aus.

## Welche Folgen haben hohe Staatsdefizite ? ②

Für die wachsende Kapitalnachfrage sind an den weltweiten Kapitalmärkten seit Jahresbeginn die Renditen schon um bis zu 0,5% gestiegen. Die Notenbanken könnten zwar durch Zinssenkungen die Liquidität erhöhen. Aber in Kombination mit Preissteigerung durch Zölle könnte auch die mühsam gesenkte Inflation wieder anspringen.



## Wie groß ist die Rezessionsgefahr in den USA ?

Ein Anstieg der niedrigen Arbeitslosigkeit ③ zeichnet sich nicht ab, denn alleine in der Landwirtschaft droht 40% der Beschäftigten wegen fehlender offizieller Arbeitserlaubnis die Ausweisung. Die Aufträge und Auslastung der Wirtschaft, sowie der für ca. 70% der Wirtschaftsleistung verantwortliche Konsum sind zumindestens noch stabil. Die Konjunkturdaten und Prognosen zeichnen unter dem Strich ein solides Wachstum. Einige Frühindikatoren signalisieren allerdings erste kleine Risse. Und die Folgen der ersten Trump Monate werden erst im Laufe der Zeit in den Daten sichtbar.

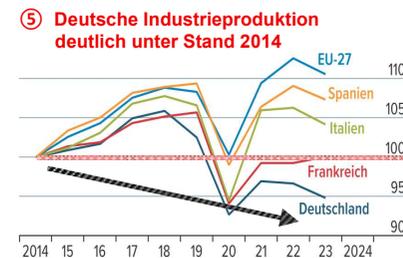
Die US-Notenbank hat deshalb in Ihrer Sitzung am 19.03. ihre Wirtschaftsprognosen von 2,1 auf 1,7% reduziert. Aber sie hat trotz der massiven Forderung Trumps, die Zinsen wegen der Inflationsgefahr durch seine Zölle nicht weiter reduziert. Die Inflationserwartungen der Verbraucher sind seit der Jahreswende von 2,9 auf 4,6% angestiegen. Immerhin hat aber die FED weiter 2 Zinssenkungen für 2025 signalisiert.

## Wie groß ist die Gefahr für Europa ?

Trump's Verdienst ist, dass Europa langsam aufwacht und diesmal einen Plan hat. Für die EU sind die USA der größte Handelspartner. Die EU hatte 2023 einen Handelsüberschuß von 157 Mrd. €. Rechnet man allerdings den US-Überschuß an Dienstleistungen dagegen, ist die Bilanz beinahe ausgeglichen. Angedrohten 25%-US-Zölle, betreffen bisher nur 5% der EU-Exports in die USA. Sie würden die US-Importeure ca. 6 Mrd. € zusätzlich kosten. Die EU-Gegenzölle für US-Waren von 26 Mrd.€ wären ähnlich hoch. Die Durchschnittszölle auf den gesamten Warenaustausch betragen nur 3,6, bzw. 3,9%. Die Zusatzeinnahme für die USA gering. Ein Handelsabkommen wäre deshalb für beide Seiten der bessere Weg.

## Make Europe Great Again

Europas Wirtschaft schwächelt seit Jahren zwischen leichtem Wachstum und Stagnation. Deutschland ist das Schlusslicht. Aber erst langsam setzt die Erkenntnis ein, dass die Grundlagen unseres erreichten Wohlstandsniveaus weggebrochen sind. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit schwindet. ④ Chinesische Firmen bieten nicht nur beim Auto und für Alternative Energien, sondern auch im klassischen Maschinenbau inzwischen eine gleich gute, oder sogar bessere Qualität zu deutlich



günstigeren Preisen an. Die Steuern, Kosten, Bürokratie sind viel zu hoch. Investitionen und Produktivität sinken kontinuierlich ⑤ Weil die US-Steuerzahler unsere Verteidigungskosten bezahlt haben, stieg die Staatsquote seit der Jahrtausendwende von ca. 40 auf 56,3%. Für ausufernde hohe staatliche Konsumeffekte wurden langfristige Investitionen zurückgefahren. Der Wirtschaftsmotor wird trotz Sonderschulden nicht besser laufen, wenn der strukturelle Sand nicht zunächst aus dem Getriebe entfernt wird. Deshalb wird erst wieder für 2026 eine Wirtschaftsbelebung von 0,5-1% prognostiziert

## Wie groß ist die Gefahr für die Weltwirtschaft ?

Aktuell wächst die Wirtschaft in vielen Regionen der Welt stabil positiv. Unternehmen und Länder passen sich weiter den veränderten Bedingungen an. (S.5 unten links)

Die USA sind zwar militärisch eine Weltmacht. Sie haben einen dynamischen, in großen Teilen autonomen Binnenmarkt. Ihr Anteil am weltweiten Export beträgt nur 10%. Die Verflechtung und Abhängigkeit von der Weltwirtschaft ist deshalb nur in einigen Bereichen hoch. In vielen anderen Regionen der Welt sind die eigenen regionalen und binnenwirtschaftlichen Entwicklungen und die Beziehungen zu anderen Handelspartnern viel wichtiger. Je nach konkreter Ausgestaltung sind deshalb die direkte Auswirkung der US-Zölle auf die Weltwirtschaft begrenzt. Problematischer aber ist die sich aktuell ausbreitende Verunsicherung.

Trump will den regel- und wertebasierten Welthandel schwächen, um aggressiv mit maximalen Drohungen letztlich Deals für eine neue Verteilung der Welt zwischen den USA und China auf Kosten der jeweiligen Satelliten Russland und Europa abzuschließen. Im Moment aber sieht es eher so aus, als würde er von Putin am Nasenring durch die Manege gezogen.

## Fassen wir zusammen :

Wegen Trumps Sprunghaftigkeit und den vielen möglichen Nebenwirkungen ist die weitere Entwicklung letztlich noch offen. Kluge Deals könnten sich letztlich auszahlen. Gegenwehr droht ihm aber sonst nicht nur aus dem Ausland. Das Verbrauchervertrauen ist im letzten Monat schlagartig eingebrochen. Trump muß also im Laufe des Jahres liefern. Denn seine Erfolgsleute wollen bei den Zwischenwahlen in 2 Jahren von der zunehmend betroffenen Fangemeinde wiedergewählt werden.

# Zwar haben wir keine Glaskugel, aber einige Trends zeichnen sich ab. Denn Trump ist kein klassischer Politiker, aber ein Dealmaker !

## Wie weiter mit den Zöllen ?

Das jetzige sprunghafte verunsichernde Hin-und Her dürfte in übersichtlichere Zölle münden. Die Vorbereitungen für **reziproke Zölle sollen bis April** von den USA abgeschlossen sein. Sie sollen die Belastung von US-Exporten durch ungleiche Zölle und Steuern, wie z.B. die in den USA unbekannte europäische Umsatzsteuer, ausgleichen. Um den unterschiedlichen Aufwand für hunderttausende Produkte in Grenzen zu halten, könnten sie zunächst pauschal für einzelne Ländergruppen erhoben werden. Durchschnittlich würden US-Zölle von jetzt 5 auf 10% steigen. Durch sie baut Trump weiter Druck auf, um **später separate vorteilhafte Deals** abschließen zu können.

Trumps Erpressung, um durch einen totalen Kollaps die kanadische Wirtschaft als 51. Bundestaat der USA zu annekieren, stößt auf erbitterten Widerstand. Das jetzige Hin-und-Her wird wahrscheinlich in das im Hintergrund schon verhandelte **neue Abkommen mit Mexiko und Kanada** münden. Die Belastungen für die US-Unternehmen sollen begrenzt, aber Anreize für Verlagerungen in die USA trotzdem ausgebaut werden.

Trumps neuer **Liebblingsgegner Europa** hat sich diesmal solider vorbereitet und könnte die USA empfindlich treffen. Mit 840 Mio Einwohnern und einem BIP von 17 Bill € ist Europas Markt sogar größer als die USA. Weil die Europäischen durchschnittlichen Zölle von 3,95 % nur unwesentlich höher sind als die amerikanischen von 3,5%, ergeben sich durch reziproke Zölle kaum zusätzlich Einnahmen für die USA.

Statt in großmäuligen 24 Stunden ist mit **Russland** wegen des Kriegs noch kein Deal abzusehen. Wegen seiner Anfängerfehler läßt Putin Trump bisher auflaufen. Allerdings sollen in Saudi-Arabien schon Teams über die Aufhebung von Sanktionen und Investition mit Russland verhandeln.

**China** ist Trumps wichtigster Gegner im Kampf um Zukunftstechnologien, militärische und politische Macht. Für seine bipolaren Weltsicht sind Europa und andere bisherige Partner, sowie Russland eher ausnutzbare Satelliten. Die USA und China sind aber aufeinander angewiesen. Bisher haben US-Sanktionen Chinas Aufstieg nur bedingt behindert. Stattdessen treibt China Eigenentwicklungen in Zukunftstechnologien an den USA vorbei voran. Chinas Gegenzölle sind bisher eher diplomatisch moderat. Im Gespräch ist ein China-Besuch Trumps für Deals im Sommer.



## Was werden die Märkte machen ?

Die Verunsicherung der Unternehmen, Verbraucher und Märkte wird **zunächst weiter hoch** bleiben, bis sich mehr Klarheit über die Zölle, aber auch über die Konjunktur, die Inflation und die Zinsentwicklung abzeichnen. Weitere Aufschlüsse werden die Firmenergebnisse und Prognosen in den nächsten Berichtssaisons bringen.

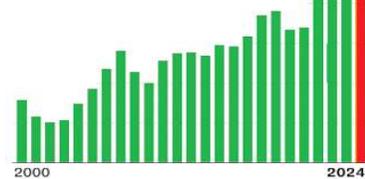
An den Märkten muß sich zunächst ein tragfähiger Boden zu realitätsgerechten Bewertungen bilden. Für eine solche Findungsphase empfiehlt sich weiter eine **individuelle Anlagestruktur** aus Liquiditätsnahen-, Ausgewogenen- und Aktien-Fonds. Attraktiv sind solche Phasen für **strategisch langfristig denkende Investoren und für Fondssparer**.

## Neben Risiken öffnen sich auch Chancen.

Die häufig favorisierten Klumpenrisiken, z.B. World-ETF, USA und Technologie, arbeiten noch an einer Bodenbildung. Aufgrund ihrer höheren Dynamik sind sie dann wieder attraktiv.

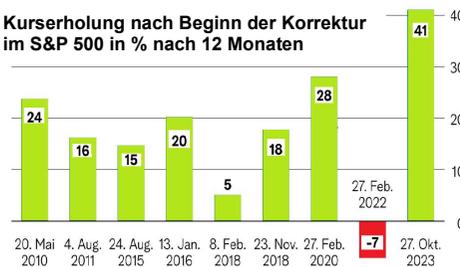
Unsere Analyse der **internationalen Kapitalströme** zeigt, dass Kapital von den Krisenbereichen USA und Technologie in andere Märkte, z.B. Europa, und in günstiger bewertete Branchen wandert. Die Ausweicheffekte in den weltweiten Lieferketten bieten auch Chancen für Unternehmen, die durch Zölle u.U. sogar profitieren. Für 2025 wird mit **weltweit steigenden Dividenden** von 6,6 % gerechnet.

DAX Dividenden ca. 52,9 Mrd. €



Nach den **10 größeren Kursrückgängen** seit 2010 hatten sich die Kurse in 9 Fällen 1 Jahr später deutlich erholt. Nur in 1 Fall gab es nach der ersten Korrekturwelle noch einen weiteren Rückgang um 10%. Natürlich gibt es für eine Wiederholung dieser Historienserie **keine Garantie**.

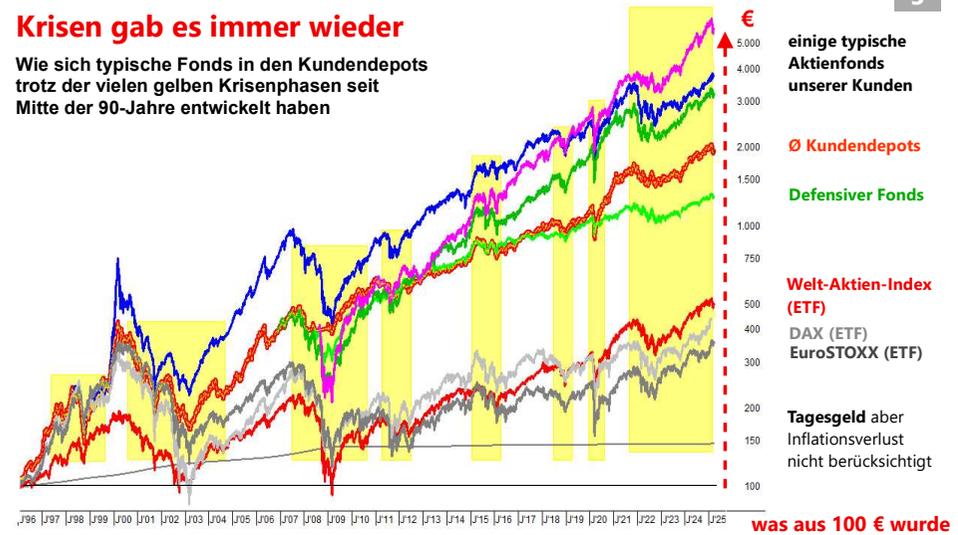
Kursrerholung nach Beginn der Korrektur im S&P 500 in % nach 12 Monaten



wir beraten Sie gerne

## Krisen gab es immer wieder

Wie sich typische Fonds in den Kundendepots trotz der vielen gelben Krisenphasen seit Mitte der 90-Jahre entwickelt haben



wir beraten Sie gerne

# das L ätzte

## MÜLLKIPPENSCHATZ

Vor einigen Jahren hatte ich an dieser Stelle schon einmal über James Howells geschrieben. Der Pechvogel hatte nämlich 2013 versehentlich eine Festplatte mit Bitcoins als Elektroschrott auf der Müllkippe von Newport entsorgt.

Kürzlich habe ich in einer Zeitung gelesen, wie die Geschichte in der Zwischenzeit weitergegangen ist. Sogar die BBC soll eine Dokumentation über ihn erstellt haben.

Der arme James hatte zwar eine Ahnung in welchem Abschnitt der Müllkippe sein Plättchen schlummern mußte. Aber wie wieder an sie heran kommen?

Natürlich hatte er nicht die Kohle für das Umgraben der Kippe. Pfiffig schlug er der Stadt vor, sie später an den Bitcoins zu beteiligen. Immerhin wäre die Platte inzwischen ca. 730 Millionen Pfund wert. Aber das war den Beamten natürlich zu windig. Die wollten lieber die Kippe mit einem soliden Solarpark überbauen.

Das wollte James natürlich verhindern und deshalb die Kippe kaufen. Zur Finanzierung wollte er eine eigene Kryptowährung gründen, deren

Wert er an die im Müll schlummernden Bitcoins binden wollte. Unsinn ? - Bei den Kryptos gibt es ja viele eigentlich wertlose Spaßcoins, die trotzdem durch Spekulanten nach oben getrieben wurden. Neulich sollen sogar Trump und Melania mit eigenen Kryptos über 150 Mrd \$ kassiert haben, bevor die Spekulationsblase ihrer treuen Fellows wieder zusammenbrach.

Dann hatte er die Idee, seine Ansprüche um Kosten zu sparen, durch eine eigene KI vor Gericht durchzusetzen. Aber mit der KI klappte das auch nicht so. Denn unklar war, z.B. ob diese Daten ihm überhaupt noch gehörten. Nach deutschem Recht gehört Müll dem Wegwerfenden nämlich nur so lange, bis der Müllwagen die Tonne geleert hat. Hier würden die Bitcoins deshalb der Stadt gehören.

Unklar ist übrigens auch, wie James damals an die Bitcoins gekommen war. Ja, er hätte frühzeitig immer mal wieder zugekauft. Ja, der Wert der 8.000 Bitcoins wäre durch den einsetzenden Spekulationshype bis zum Zeitpunkt des Versehens schnell auf ca. 1/2 Millionen Pfund gestiegen. Fragt sich, warum er den Wert eines Einfamilienhauses so riskant einfach auf einem Laptop speicherte. Und warum hatte er eigentlich die Festplatte ausgebaut ?

James hatte seinen Laptop ausgetauscht, weil der laute Lüfter seine damalige Freundin störte. Vielleicht hätte es sogar genügt, nur das Gebläse zu säubern. Liebe kann ganz schön teuer werden. 😊

Das Thema Geldanlage wird immer komplizierter und wichtiger.  
Gar nichts tun ist deshalb Verdrängung, aber keine Lösung  
Wir helfen Ihnen gerne. Erklären Ihnen, wie Finanzprodukte funktionieren.  
Was Sie beachten müssen.  
Wir können mit Ihnen ein Finanzkonzept erarbeiten.

Die Zeiten ändern sich - bei Ihnen, an den Rahmenbedingungen, in den Märkten, bei Anlageprodukten

Erfüllen Ihre Anlagen noch Ihre ursprünglichen Erwartungen ?  
Welche Anpassungen wären sinnvoll ?

*Gar nix tun  
ist auch nix !*

*Sich um Ihre Geldanlagen zu kümmern  
... ist nicht so ihr Ding ?*

Die Kunden des Betreuungsservices wurden von uns immer auf dem Laufenden gehalten. Notwendige Depotänderungen können rechtzeitig besprochen werden.

Für Sie könnten auch diese Fragen z.B. wichtig gewesen :

Investieren Sie noch in die richtigen Fonds ?  
Haben Sie bei Ihren Nachkäufen oder Verkäufen wirklich den "richtigen" Fonds zum "richtigen" Zeitpunkt erwirbt ?  
Vielleicht gab es noch eine andere Lösung, die Ihnen viel Geld erspart hätte.  
Sind Sie mit den Steuerunterlagen zurechtgekommen ?

Der Betreuungsservice hätte sich für Sie evtl. schon mehr als nur bezahlt gemacht.

## BETREUUNGSSERVICE

Für ein kostengünstiges Serviceentgelt sparen Sie nicht nur alle Ausgabeaufschläge, sondern Sie können sich auch umfassend von uns beraten lassen.

Sie erhalten außerdem z.B. :

eine ausführlichere Ausgabe der Kundenzeitung mit weiteren Detailinformationen zu Fonds, Anlageideen, Markteinschätzungen, Hintergründen, wichtige Informationen zu Fonds, die sich in Ihrem Depot befinden, Informationen zu entscheidenden Marktereignissen, Anlagehinweise usw.

Wir beraten Sie, betreuen Ihr Depot, helfen Ihnen bei allen Fragen, bereiten Ihren Transaktionen vor ... usw.

Falls Sie also Interesse an dem günstigen **BETREUUNGSSERVICE** haben, rufen Sie uns gerne an.